

Ist das Königsherrschaft und die Königsherrschaft Jesu, des Gesalbten, auch irdisch oder nur himmlisch?

Thomas Jettel, © 2024

Dem Herrn, Jesus, dem Gesalbten, sei die Ehre und der Dank.

Autor: Thomas Jettel, Krümmenswil 414; CH-9643 Krummenau; +41 76 490 5953 (a. Whatsapp, Telegram, Signal); jettel@bluewin.ch

Die kurze Antwort: Das Reich Christi ist (nur) himmlisch und jenseitig, nicht irdisch.

Die Stellen

Mt 5,12 Lohn im Himmel;

Mt 6,20 Schätze im Himmel;

Off 5,10 wie Mt 5 spricht vom Land, aber es ist das himmlische gemeint:

2Tim 4,18 himmlische Königsherrschaft

Joh 18,36 nicht von dieser Welt (Äon)

Heb 3,1; 9,15; 10,34; 11,10.13-16; 12,22.27.28;

Das Erbteil ist im Himmel, im Licht. Apg 20,28ff

Gal 4,26;

1Kor 15,47-50;

1Petr 1,4;

Phil 3,19.20

Kol 1,5.12.13

Off 3,12.13; 7,15-17; 1Petr 2,9 u 1,4; Heb 1,6; 2,5.

Heb 12,27.28.

Heb 12,22; Gal 4,26.

Heb 3,1 himmlischer Ruf,

Heb 6,17 Erben der Verheißung (die Gott dem Abraham gab). Worauf hoffte Abraham? 11,10.13-16

Heb 10,34: ein bleibendes Gut in den Himmeln!

1Kor 15,47-50: die Himmlischen; Reich Gottes erben →

1Petr 1,4 unvergänglich, unverwelkliches Erbe, im Himmel.

Heb 9,15: ewig

Phil 3,19-21:

2Tm 4,18:

Heb 3,1:

Heb 11,16.17:

1Kor 15,48-50

Eph 1,3

Eph 2,6

Bemerkungen

Mt 19,28 (Lk 22,29f) bezieht sich auf die Zeit der „**Wiedergeburt**“. Das bezieht sich auf ein Königreich, in das nur „vom Geist Geborene“ eingehen können (Joh 3,3-6), wo also keine fleischliche/materielle Geburt mehr stattfindet. 1Kor 15,50

Weder Mt 25,30f noch Rm 11 nötigen zur Erwartung eines irdischen Gottesreiches. Und auch Off 11,15 sagt nicht, dass die Königsherrschaft auf Erden errichtet wird.

12. In Off 20 steht: Sie (Diese Märtyrer) regieren mit Christus 1000 Jahre, dort wo die Märtyrer sind: im Himmel

Mt 6,9ff: deine Königsherrschaft komme, dein Wille geschehe im Himmel, so auch auf der Erde.

(Der Ausdruck „Himmel und Erde/Land“ ist eine Welt. Offb 21-22 beschreibt die neue Welt, d. h.: die neue Himmel und Erde/Land“, wo Gottes Wille vollkommen geschieht.)

Da das Gottesreich ein ewiges ist, muss es eine jenseitige Größe sein.

Jes 9,6: Das Königreich (Dan 7,24ff; 2,43ff) hat kein Ende. Lk 1,33;

Jesus Christus nannte sich „Menschensohn“, weil er auf Dan 7 anspielte. In Joh 2 lehrte er, dass es einen weit besseren, höheren Tempel gibt (brecht diesen Tempel ab). Ebenso in Joh 4,23ff.

Er wollte ihnen auf die Sprünge helfen. Was sollten sie verstehen in Bezug auf den Tempel?

Was wollte Stephanus den Juden beibringen (Apg 7)?

Joh 18,36E: Christi Reich ist nicht von „hier“.

Das Gottesreich und die Gottesstadt – das ist etwas, das nicht auf der diesseitigen Erde ist.

Hebr 13,14: Wir haben hier keine bleibende Stadt (d. h.: kein bleibendes Jerusalem).

Das bedeutet, dass das in Jes 60 beschriebene verherrlichte Jerusalem das himmlische sein muss, ebenso das von Jes 65,17ff und K. 66.

Jes 65,17ff ist bildhafte Rede sein [„Prophetie ist Poesie“].

Es gibt im AT keine jenseitige Zukunftserwartung.

Das wird erst im NT offenbart. Daher können wir nicht erwarten, dass die alttestamentlichen Zukunftsweissagungen (z. B. Jes 2 u 4 u Micha 4) jenseitig (himmlisch) dargestellt werden

Zu Off 5,10:

Die Heiligen sind Priester und Könige (Offb 1,6). In welcher Welt? In derjenigen, in der Christus Hoherpriester ist (Heb 8 u 9).

Dort, wo das Lamm steht (Offb 14,1: „auf dem Berg Zion“). Wo ist der? Offb 14,3: „vor dem Thron“ und Offb 7,9-17: „vor dem Thron“ (7,15). Wo steht der Thron? Offb 7,16.17 macht es klar, ebenso Offb 3,12-13. Sie stehen vor dem Thron Gottes und dienen als Priester (Offb **7,15-17**; 3,12-13).

Offb 5,10: „Sie werden auf der (o. über die) „Erde“ (o.: „über das Land“) herrschen. Mit dem Ausdruck „Erde/Land“ ist noch nicht geklärt, ob das „Land“ jenseitig oder diesseitig, also ob himmlisch oder materiell-irdisch ist. Das NT lehrt, dass die Hoffnung des Christen eine himmlische ist (Php 3,19-20). Das Königreich ist in „jener“ Welt (Lk 20,33-36), in der Welt der Auferstandenen.

Wo? Dort, wo sie mit Christus herrschen (Offb 22,5).

Die Hoffnung der Heiligen war nicht eine materielle (sprich: fleischliche), irdische. Phil 3,19-20. Wir beachten die Gegenüberstellung: irdisch gesinnte → Heimat in den Himmeln.

Im gesamten NT ist die Hoffnung der Christen eine „himmlische“.

„Jene Welt“ (Lk 20,33-36) ist die jenseitige, dort, wo man nicht heiratet.

Nb: Der Begriff Äon (Weltzeit, Zeitalter) ist - wie der Begriff Welt - nicht immer auf die Bundeswelt bezogen, er kann manchmal auch auf die materielle/fleischliche Welt bezogen sein (z. B. die Söhne dieses Äons, Lk 20,34).

Off 5,10 kann sich also durchaus auf die "neuen Himmel und das neue Land“ beziehen, also auf das Neue Jerusalem, die neue Schöpfung - und die ist vom Wesen her „jenseitig“. nicht fleischlich-materiell.

Dasselbe Problem hat man übrigens mit Mt 5,5: Sie werden die Erde erben. Welche „Erde“? Ps 37 macht es klar. Es geht um die israelitische Hoffnung. Was lehrt der HebBrf, wo die israelitische Hoffnung erfüllt wird? (Heb 4 und 6, Heb 9; Heb 11-13)

Wir haben dasselbe in Röm 4,13: Abraham sollte „Erbe der Welt“ sein bzw. werden. Aber welche Welt sollte er erben, die diesseitige oder die jenseitige? – Heb 11,10.13-16 macht es klar.

Eine Gegenüberstellung

Diese Welt/Weltzeit/Äon — jene Welt/Weltzeit/Äon. Lk 20

irdisch gesinnt — himmlische Heimat. Php 3

Vaterland auf Erden (o. im Lande) — himmlisches Vaterland Heb 11,14.16

Seelisch (natürlich) — Geistlich 1Kr 15,44-46

die Erdigen — die Himmlischen 1Kr 15,48

das jetzige Leben — das künftige Leben 1Tm 4,8

unten (von dieser Welt) — oben (nicht von dieser Welt) Joh 8,23

diese Welt, „hier“ — mein Königreich nicht von dieser Welt, nicht von hier Joh 8,36

..... — im Haus meines Vaters Joh 14,1-3 euch zu mir nehmen, dass ihr seid, wo ich bin, 17,24.

..... — das Erbe der Heiligen im Licht, versetzt in das Königreich seines Sohnes seiner Liebe Kol 1,12.13;

die Hoffnung in den Himmeln Kol 1,5

... — er setzte ihn in den himmlischen Bereichen Eph 1,20; setzte uns zusammen mit ihm in den himmlischen Bereichen Eph 2,6

In der „neuen Schöpfung“ gibt es keine Zweiteilung.

Die **Einführung** der neuen Bundeswelt geschah zu einem historischen Zeitpunkt des Lebens der Menschen auf dieser materiellen Welt. Sie beendete die materielle Welt nicht. Jenseits und diesseits bestehen - was die irdisch materielle Welt betrifft - nach 70 n. Chr. weiter.

Christen leben in beiden Welten.

Die materielle Welt bleibt bestehen. Wie lange, wissen wir nicht.

(Wir wissen nicht, wie lang Adam u Eva im Garten geblieben wären, wenn sie nicht gesündigt hätten.)

Es gibt in der Heiligen Schrift mehrere Dinge, die „Welt“ (o.: „Hi u E“) genannt werden. Wir übrigens reden auch so. („z. B. die Golfspieler: Das ist eine eigene Welt“)

a) Welt (Himmel und Land) von 1M 1.

b) Welt (Himmel und Land) vor Noah, jetzige Welt, neue Welt (also 3 Welten) 2P 3

c) Welt (im Joh Evangelium oft): das jüdische System, von Satan regiert. Jes 1,2 Hi u Erde - auf Israel bezogen. Jes 51,16; Mt 5,18; Mt 24,35; Heb 12

d) Welt allgemein: das gottlose System (jüdisch oder heidnisch) Rm 12,1.2

Wenn wir aber Heb oder 2Petr lesen, sollten wir daran denken, dass das Thema der alte und der neue Bund (bzw. alte und neue Bundeswelt) ist.

Off 21 u 22: Das ist Bildersprache. Gott zeltet bei den Menschen, wohnt mitten unter ihnen.

Wo? Auf einer neuen „Eden“, welche, das „Paradies Gottes“ heißt Off 2,7.

Das Bild ist aus 1M 2 genommen. Da gab es auch einen (Wolken- und Luft-) Himmel und eine „Erde“ (Erdland; Land) = eine Welt. So auch im Bild in Off 21. Johannes sieht eine neue Welt „herniederkommen“ („aus dem Himmel“ = „von Gott“; NICHT „aus dem NEUEN Himmel“, sondern aus der Gegenwart Gottes).

Herab, deshalb, weil wir Menschen unten sind. Der Herr Jesus Christus redete auch so: oben - unten. (Vgl. auch „oben“ in Jk 1,17.)

Off 21 und 22 ist dasselbe wie Off 7,15-17. Es ist die himmlische/neue Welt.

Das Neue Jerusalem wird nicht unterschieden von einem neuen Planeten, neuem Land, neuem Himmel, neuen Sternen. Alles zusammen, die ganze Stadt ist die neue Welt. Gott wohnt darinnen. Er hat keine zusätzliche zweite Stadt oder Wohnung. Gerade das ist das Schöne an jener neuen Welt: Gott ist immer da (Hes 48,35), geht nie fort.